

# *Konzeption Kinderkrippe*

*Hand in Hand, gemeinsam auf den Weg in das Leben.*



*„Wir wollen unseren Kindern die Hand reichen, an der sie sich bei ihren ersten Schritten festhalten können.*

*Wir wollen ihnen Selbstvertrauen, Sicherheit und Wärme geben, damit sie den Mut haben, sie loszulassen, wenn sie ihre Kräfte selbstständig erproben wollen.“*

*Unbekannt*

# Und es gibt Hundert doch

Ein Kind  
ist aus hundert gemacht.  
Ein Kind  
hat hundert Sprachen,  
hundert Hände,  
hundert Gedanken,  
hundert Weisen zu denken,  
zu spielen,  
zu sprechen.  
Hundert, immer hundert Weisen  
zu hören,  
zu staunen,  
zu lieben.  
Hundert Freuden  
zum Singen,  
zum Verstehen.  
Hundert Welten zu entdecken,  
hundert Welten zu erfinden,  
hundert Welten zu träumen.  
Man sagt ihm, es soll  
ohne Hände denken,  
ohne Kopf handeln,

nur hören und nicht sprechen,  
ohne Freuden verstehen,  
nur Ostern und Weihnachten  
staunen und lieben.  
Man sagt ihm, es soll  
die schon bestehende Welt  
entdecken.  
Und von hundert Welten  
werden ihm neunundneunzig  
geraubt.  
Man sagt ihm, dass  
Spiel und Arbeit,  
Wirklichkeit und Phantasie,  
Wissenschaft und  
Vorstellungskraft,  
Himmel und Erde,  
Vernunft und Träume  
Dinge sind,  
die nicht zusammenpassen.  
Ihm wird also gesagt,  
dass es Hundert nicht gibt.  
Ein Kind aber sagt:  
"Und es gibt Hundert doch."

# Inhalt

<b>1.0 Rahmenbedingungen</b> .....	<b>1</b>
1.1 Träger der Einrichtung.....	1
1.2 Gesetzliche Grundlagen.....	1
1.3 Lage der Einrichtung .....	1
1.4 Bedarfssituation im Einzugsgebiet.....	1
1.5 Räumlichkeiten.....	2
1.6 Gruppenstruktur.....	3
1.7 Anmeldung – Aufnahme in die Kindertageseinrichtung .....	3
1.8 Öffnungs- und Ferienzeiten.....	4
1.9 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit.....	5
1.10 Personelle Situation.....	6
1.11 Kooperation und Vernetzung mit anderen Arbeitsfeldern .....	6
<b>2.0 Unser Bild vom Kind</b> .....	<b>7</b>
2.1 Pädagogik der Vielfalt.....	8
<b>3.0 Grundsätze der pädagogischen Arbeit mit Kindern in unserer Einrichtung</b> .....	<b>9</b>
3.1 Grundsätze des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und entwicklungspsychologische Aspekte.....	9
3.2 Grundhaltung der Pädagogischen Fachkräfte.....	9
<b>4.0 Bildungs- und Erziehungsziele</b> .....	<b>10</b>
4.1 Bedeutung des Spiels für den Entwicklungs- und Bildungsprozess.....	10
4.2 Emotionalität und soziale Beziehung.....	12
4.3 Sprache und Kommunikation.....	13
4.4 Motorische Kompetenz.....	14
4.5 Umwelt und naturwissenschaftliche Bildung.....	15
4.6 Musikalische Bildung.....	16
4.7 Religiöse Bildung.....	16
4.8 Gesundheits- und Sauberkeitserziehung.....	17
4.9 Förderung des Selbstwertgefühls und der Selbständigkeit / Partizipation.....	18
<b>5.0 Methodische Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele</b> .....	<b>18</b>
5.1 Spielen und Lernen im teiloffenen Konzept.....	18
5.2 Tagesablauf.....	21
5.3 Eingewöhnung.....	23
<b>6.0 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung</b> .....	<b>25</b>
6.1 Beobachtung.....	25
6.2 Portfolio.....	25
6.3 Sprechende Wände.....	25
<b>7.0 Kinderschutz</b> .....	<b>26</b>
<b>8.0 Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehungspersonal in unserer Kindertageseinrichtung</b> .....	<b>27</b>
<b>9.0 Ausblick und Nachwort</b> .....	<b>31</b>



# 1.0 Rahmenbedingungen

## 1.1 Träger der Einrichtung

Der Markt Berchtesgaden unterhält in der Schießstättstraße 10 die gemeindliche Kindertageseinrichtung „integrative Kindertagesstätte Berchtesgaden“, welche die Kinderkrippe und den Kindergarten umfasst.

## 1.2 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen sind im bayrischen Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren aktuellen Ausführungsverordnung verankert.

## 1.3 Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Berchtesgaden liegt in der Ortsmitte des Marktes Berchtesgaden. In der näheren Umgebung befinden sich die Grund- und Hauptschule am Bacheifeld, der Schulspielplatz und mehrere Parkplätze für Eltern der Einrichtung. Sie liegt zentral und verkehrsberuhigt.

Das Zentrum des Marktes Berchtesgaden ist zu Fuß bergauf in wenigen Minuten zu erreichen. Ein neu angelegter Garten grenzt am süd-östlichen Teil des Gebäudes an die Kinderkrippe an.

## 1.4 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Nach dem Ergebnis der örtlichen Bedarfsumfrage für benötigte Kinderkrippenplätze sowie persönliche Anfragen von Eltern besteht die Notwendigkeit zur Errichtung einer zweigruppigen Kinderkrippe mit insgesamt 24 Kindern in der Marktgemeinde Berchtesgaden. Damit wollen wir vielen jungen Familien und Alleinerziehenden die Möglichkeit zur Unterstützung und Begleitung geben.





## 1.5 Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe befindet sich im Erdgeschoss des Neubaus der Kindertagesstätte und ist im Kindergarten integriert. Das neue Gebäude konnten wir im Oktober 2014 beziehen.



Die Raumgestaltung ist ein wesentlicher Erziehungsfaktor, sie ist gewissermaßen der „dritte Erzieher“. Unsere Gruppenräume sind auf die ganz unterschiedlichen kindlichen Bedürfnisse abgestimmt. Kein Gruppenraum ist deckungsgleich wie der andere eingerichtet. Wir versuchen den Kindern mit all ihren Bedürfnissen nach Wohlbefinden, Bewegung, Ruhe und Entspannung, aber auch nach Erfahrung und Exploration gerecht zu werden.



Unsere Krippe besteht aus 2 Krippengruppen mit 2 Gruppenräumen und je einem Nebenraum, der als Schlafraum und Intensivraum genutzt wird. Außerdem 1 Kinderbadezimmer mit großem Wickelbereich und höhenverschiedenen Waschbecken, sowie einer Dusche, 1 Multifunktionsraum, der dem Bedürfnis nach Bewegung gerecht wird, einem Kreativraum zum Malen, Matschen und Gestalten und einem großen Spielflur mit Höhlenbereich. Desweiteren befinden sich in unserer Krippe ein Personalbereich mit integriertem Büro, die Küche, eine Personaltoilette, eine Putzkammer, sowie ein Arbeitsraum mit Waschmaschine und Trocknungsmöglichkeit, eine Personal- und Kindergarderobe mit Elternwartebereich und ein Kinderwagenraum.



Als Außenspielbereich steht eine Freispielfläche mit verschiedenen Spielelementen wie Sandkasten mit Spielhäuschen, kleinkindgerechte Rutsche, Weidentipi als Rückzugsmöglichkeit und eine Veranda zur Verfügung. Dieser Spielbereich ist so gestaltet, dass für Krippen- und Kindergartenkinder der Übergang vom Krippenspielbereich zum Kindertagespielbereich deutlich wahrgenommen wird. Die Kleinen dürfen sich bewusst „auf den Weg“ in den Spielbereich der Großen machen und die Kindergartenkinder dürfen dem Krippengelände einen Besuch abstatten. Diese Ausflüge werden vom Betreuungspersonal begleitet.



## 1.6 Gruppenstruktur

Unserer Krippe stehen zwei Gruppen mit je 12 Plätzen für Kinder im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren zur Verfügung. Bei der Gruppenzusammensetzung achten wir auf Altersmischung, Betreuungszeit und auf ein ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen.

## 1.7 Anmeldung – Aufnahme in die Kindertageseinrichtung

### Anmeldeverfahren

Anmeldungen sind jederzeit nach telefonischer Rücksprache bei der Kindertagesstätten Leiterin und in der Kinderkrippe möglich. Die Anmeldungen für das neue Kindertageseinrichtungsjahr werden bis Ende April entgegengenommen.

Das Kindertageseinrichtungsjahr beginnt mit dem Schuljahr.

### In die Kinderkrippe werden nur Kinder aufgenommen:

- die mindestens 1 Jahr alt sind
- die ihren Wohnsitz im Gemeindegebiet Berchtesgaden haben
- für die eine ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung des Kindes zum Besuch der Kindertagesstätte vorgelegt wurde



Diese Plätze werden nach folgenden Gesichtspunkten, wobei das Anmeldedatum keine Rolle spielt, vergeben:

- Kinder mit höherem Lebensalter werden den Kindern mit geringerem Lebensalter vorgezogen.
- Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet, werden bevorzugt.
- Kinder, deren Mutter bzw. Vater alleinstehend und berufstätig ist, werden bevorzugt.
- Soweit Kinderbetreuungsplätze vorhanden sind und in besonderen Härtefällen nimmt der Markt Berchtesgaden auch Kinder, die außerhalb des Gemeindegebietes wohnen, auf.

Wenn die zulässige Belegungsfähigkeit erreicht ist, werden für jede Gruppe die Aufnahmeanträge in eine Vormerkliste eingetragen und berücksichtigt, sobald sich durch das Ausscheiden von Kindern aus der Kindertagesstätte eine neue Aufnahmemöglichkeit bietet.

## 1.8 Öffnungs- und Ferienzeiten

### Öffnungszeiten

Wir haben von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) geöffnet.

Beide Krippengruppen bieten die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung von 7.30 – 17.00 Uhr. Bereits ab 7.00 Uhr können berufstätige Eltern ihre Kinder in die Kinderkrippe bringen. Es ist möglich die Betreuungs- und Buchungszeit individuell zu gestalten, jedoch muss eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden und 4 Tage die Woche erreicht werden. Um das nötige Vertrauen der Kinder zu erhalten und einen guten Bezug zur jeweiligen Betreuerin herzustellen ist das Einhalten der Mindestbuchungszeit erforderlich. Die Kinder sind zu den vereinbarten Buchungszeiten in die Kinderkrippe zu bringen und wieder abzuholen.

### Elternbeitrag

Die nachfolgenden Benutzungsgebühren gelten seit 01.09.2014.

Stundenkategorie	Gebühr
3 – 4 Std. täglich	170,00 €
4 – 5 Std. täglich	187,00 €
5 – 6 Std. täglich	204,00 €
6 – 7 Std. täglich	221,00 €
7 – 8 Std. täglich	238,00 €
8 – 9 Std. täglich	255,00 €
9 – 10 Std. täglich	272,00 €

Besuchen zwei oder mehrere Kinder aus einer Familie (auch Stief- oder Halbgeschwister) gleichzeitig Kindertageseinrichtungen des Marktes Berchtesgaden, erfolgt folgende Gebührenermäßigung:

- Die höchste Gebühr eines Kindes ist vollständig von den Eltern zu bezahlen.



- Die Nächstniedrigere oder gleich hohe Gebühr für ein weiteres Kind wird um 50% ermäßigt.
- Weitere Kinder (geringste Gebühr nach Buchungszeit) sind frei.

Wird ein Kind innerhalb eines Monats in die Kindertageseinrichtung aufgenommen, erfolgt die Abrechnung tageweise.

Nimmt das Kind am Mittagessen teil, beträgt die hierfür erhobene Essensgebühr 2,50 € pro Essen, daraus ergibt sich eine Verpflegungskostenpauschale für alle Kinder von 50,00 € monatlich.

Die Aufsichtspflicht der Gruppenbetreuerin tritt erst mit der Übernahme des Kindes im Gebäude oder dem Grundstück der Einrichtung in Kraft und endet sobald die Personensorge- oder abholberechtigte Person das Kind im Gebäude oder auf dem Grundstück in Empfang genommen hat. Der Gruppenleiterin ist bekannt zu geben, wer zum Abholen des Kindes/der Kinder berechtigt ist.

### Ferienzeiten

In folgenden Ferienzeiten haben die Kinderkrippe sowie der Kindergarten geschlossen.

- Während der Weihnachtsferien ab dem 23.12.
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Gründonnerstag bis einschl. Dienstag nach Ostern
- Während der Pfingstferien
- Betriebsausflug: 1 Schließtag im September

In den Schulferien (Faschings-, Oster-, Sommer-, und Allerheiligenferien) wird eine Ferienbetreuung mit reduzierter Personalbesetzung angeboten. In dieser Zeit nehmen wir unseren Jahresurlaub und bauen Überstunden ab. Das ermöglicht uns während des Kinderkrippenjahres mit vollständiger Personalbesetzung die Kinder zu betreuen.

## **1.9 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit**

Um Infektionskrankheiten zu vermeiden, wird das Leitungswasser regelmäßig überprüft, sowie der Sand im Sandkasten erneuert und desinfiziert. Die Sicherheit im Haus und Außenspielfläche wird ebenfalls regelmäßig geprüft.

Das Krippenteam nimmt regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil und erhält einmal jährlich eine Hygienebelehrung.

Meldepflichtige Krankheiten sind im Infektionsschutzgesetz festgelegt, welches die Eltern bei der Aufnahme ihres Kindes ausgehändigt bekommen.

Die Kinder erwerben ein Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens.





## 1.10 Personelle Situation

Jede Stammgruppe von maximal 12 Kindern wird von mindestens einer Erzieherin (pädagogische Fachkraft) und einer Kinderpflegerin (pädagogische Ergänzungskraft) betreut. Wir sind Ausbildungsstätte für Praktikanten/-innen der Fachakademien für Sozialpädagogik. Je nach Bewerbungssituation wird für jede Krippengruppe eine Jahrespraktikantin (Berufspraktikantin oder Praktikantin im sozialpädagogischen Seminar) eingestellt. Eine Erzieherin in Halbtagsstellung ist als stellvertretende Leitung in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätten Leitung, sowie als Erzieherin im Gruppendienst eingestellt.

Tätigkeiten außerhalb der Gruppenzeit:

- Planung der pädagogischen Arbeit
- Teamarbeit / Mitarbeitergespräche
- Entwicklungsgespräche und spontane Gespräche mit Eltern
- Kooperation mit anderen Einrichtungen, verschiedene Fachdienste z.B. Heilpädagogik, Gesundheitsamt
- Inklusionsgespräche
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Gemeinsame Organisation
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit
- Dokumentation von Lernprozessen der kindlichen Entwicklung
- Überarbeitung und Aktualisierung der pädagogischen Konzeption
- Büro- und Verwaltungsarbeit
- Praxisanleitung / Begleitung von Praktikanten/innen

Um auf dem aktuellsten pädagogischen Stand zu sein, nimmt das Personal regelmäßig an Fortbildungen teil.

Eine gute Zusammenarbeit und Kooperation mit dem gesamten Team sind grundlegende Voraussetzungen für unsere gesamte konzeptionelle Arbeit.

## 1.11 Kooperation und Vernetzung mit anderen Arbeitsfeldern

Unsere Kinderkrippe ist Teil der Integrativen Kindertagesstätte Berchtesgaden, aufgrund dessen pflegen wir eine sehr enge Kooperation innerhalb der gesamten Einrichtung. Im Wechsel finden ca. alle 3 Wochen ein Krippen- bzw. großes Kindertagesstätten Team statt; hierbei werden aktuelle Informationen weitergegeben, Fallbesprechungen und kollegiale Beratung durchgeführt, Dienst- und Urlaubsplanung abgeklärt, Projektarbeit, Feste und Feiern geplant und die pädagogische Arbeit weiterentwickelt und reflektiert.

Außerdem begleiten wir als vertraute Bezugspersonen den Übergang unserer 3-jährigen Krippenkinder in den Kindergarten. Wir besuchen die zukünftige Kindergartengruppe und lernen die neuen Betreuerinnen, Kinder und Räumlichkeiten kennen.



Zu Beginn des neuen Kindertagesstätten Jahres wird für die Kinderkrippe und den Kindergarten ein gemeinsamer Elternbeirat gewählt.

Weiterführende Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten:

- Verschiedene sonderpädagogische Förderstellen, Heilpädagogen, Krankengymnasten,...
- Frühförderstelle in Piding
- Landratsamt Berchtesgadener Land (Kreisjugendamt, Gesundheitsamt)
- Fachakademien der Landeshauptstadt München, Traunstein und Mühldorf
- der Erziehungsberatungsstelle KoKi,
- dem katholischen Bildungswerk.

## **2.0 Unser Bild vom Kind**

*„Kinder sind stark, vielfältig begabt und leistungsfähig. Alle Kinder verfügen über die Fähigkeit, die Neugier und das Interesse, ihren Lernprozess zu gestalten und sich mit allem auseinander zu setzen, was ihnen in ihrer Umwelt begegnet.“*

*Loris Malaguzzi 1920 – 1994*

Jedes Kind ist von Geburt an mit vielfältigen Kompetenzen ausgestattet und stellt von Anfang an eine individuelle Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen dar. Es zeigt eine Vielzahl einzigartiger Besonderheiten durch seinen Charakter, seine Anlage, Stärken, seine Eigenaktivität und sein Entwicklungstempo.

So nehmen wir jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen an, achten seine Persönlichkeit, nehmen seine Wünsche und Äußerungen ernst und geben ihm die Möglichkeit Selbstvertrauen aufzubauen. Wir verstehen unsere Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Bildung und Entwicklung und unterstützen ihre Anlage und Fähigkeit zur Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit. Dies bedeutet für uns, jedem Kind auf Augenhöhe wertschätzend zu begegnen und eine dialogorientierte Grundhaltung einzunehmen. Wobei wir die verbalen und die nonverbalen Ausdrucksweisen berücksichtigen. Das Kind soll ausreichend Zeit und Raum erhalten, seine Entwicklung nach seinem individuellen Tempo selbst zu gestalten. Wir begleiten die Entwicklung der Selbstbilder von Jungen und Mädchen so, dass die Kinder möglichst vielfältige Interessen entwickeln können. Materialien sowie Lernbereiche stehen ihnen gleichermaßen zur Verfügung. Ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind uns immer wiederkehrender Beweis für ihren Lerneifer und ihren Wissensdurst.



## **2.1. Pädagogik der Vielfalt – Inklusive Pädagogik in der Kindertageseinrichtung**

**Inklusion betont die Unterschiedlichkeit der Menschen als Vielfalt. Mit unserem Konzept der Inklusion wollen wir den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen Rechnung tragen.**

**Im März 2009 wurde die UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung in deutsches Recht umgesetzt. Darin wird ausdrücklich Inklusion gefordert.**

Für unsere Krippenkinder bieten wir Bildungseinheiten, die den individuellen Lern- und Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes entsprechen.

Durch die altersgemischten Bildungsaktivitäten wie Morgenkreis, Projekte, pädagogische Aktionen in den verschiedenen Funktionsbereichen wollen wir auf die verschiedenen Bedürfnisse gezielt eingehen, diese bestmöglich begleiten und die Kinder individuell stärken (Prinzip der inneren Differenzierung, BEP. Krippe S.31).

Dies geschieht zum Beispiel in Angeboten für bestimmte Alters- und Zielgruppen. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse und aktuellen Entwicklungsthemen des einzelnen Krippenkindes im Vordergrund.

In unserer pädagogischen Praxis erleben die Kinder bereichsübergreifendes Lernen in Alltagssituationen in der sich Lernaktivitäten und Freispiel abwechseln.

Unsere teiloffene, gruppenübergreifende Kleingruppenarbeit ermöglicht uns die bestmögliche Umsetzung einer Bildungsphilosophie, die das Kind in den Mittelpunkt stellt und ein hohes Maß an Individualisierung verlangt.

Kinder können ihre Identität nur über Interaktion mit der Umwelt entfalten, nicht aber wenn sie von der Umwelt abgesondert werden.

Notwendig zur Wahrung des Erfolgs für alle Kinder wird eine wertschätzende Sichtweise gegenüber den Potenzialen von kleinen Kindern sein und daraus resultierend unser pädagogisches Handeln.



## **3.0 Grundsätze der pädagogischen Arbeit mit Kindern in unserer Einrichtung**

### **3.1. Grundsätze des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und entwicklungspsychologische Aspekte**

Die Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit ist im bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert, demnach steht das sich entwickelnde und lernende Kind im Mittelpunkt. Die Konsequenz daraus ist, dass die kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse individuell begleitet werden.

### **3.2. Grundhaltung der Pädagogischen Fachkräfte**



Wir als pädagogische Fachkräfte sehen es als Prinzip unserer Arbeit den Kindern und Eltern auf partnerschaftliche und wertschätzende Ebene zu begegnen. Den Kindern möchten wir eine stützende und haltende Hand geben, wenn sie diese brauchen, um die vielen kleinen Schritte ins eigene Leben zu gehen. Wir lassen sie aber auch los, wenn sie mutig genug sind, einen Schritt alleine zu gehen. Deshalb sehen wir uns nicht nur als lehrende sondern auch als lernende Fachkräfte und wollen den Kindern im Alltag als ein Lernbegleiter zur Seite stehen. Damit dies gelingen kann, ist eine gute Fachkraft-Kind Beziehung und eine sichere Bindung zu uns von großer Bedeutung.



Die feinfühligke Entwicklungsbegeleitung durch uns erwachsene Bezugspersonen schafft in diesem Sinne den Rahmen für ein Ko-konstruktives Arbeiten und ermöglicht somit selbstständige Handlungs-, Gestaltungs- und Bildungsmöglichkeiten der Kinder. Wir sorgen für anregungsreiche Lern- und Entwicklungsumgebungen und reagieren aufmerksam auf die vom Kind verfolgten Themen, wir ergänzen und bereichern die frühkindliche Welterkundung durch neue Impulse. Die Entwicklungsbeobachtung dient uns dazu die Kinder in ihrer Individualität zu unterstützen und zu begleiten – ohne dabei für das Kind selbst zu handeln und im Austausch mit den Eltern Entwicklungsschritte festzuhalten.

*„Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu helfen, wobei alle ihre Fähigkeiten, Kräfte, Ausdrucksmöglichkeiten eingesetzt werden.“*

Loris Malaguzzi

## **4.0 Bildungs- und Erziehungsziele**

Unsere Kinderkrippe ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Kindern einen möglichst weiten Erfahrungsraum zu eröffnen und den Eltern als Begegnungsstätte zu dienen. Damit wir die Kinder in ihrer Person ganzheitlich ansprechen und ihren Bedürfnissen nach Aktivitäten und Erlebnissen gerecht werden, gestalten wir die Räumlichkeiten, den Tagesablauf und das Aktions- und Spielangebot so, dass es Aufforderungscharakter besitzt und die Kinder zum Entdecken ihrer Umwelt einlädt. Erst in Verknüpfung aller Bildungsbereiche sehen wir aus pädagogischer Sicht die größtmögliche Entwicklungschance für das Kind.

### **4.1 Bedeutung des Spiels für den Entwicklungs- und Bildungsprozess**

*„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“*

*(Pestalozzi)*

Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das ganze Kind. Neben den Sinnen spielen dabei auch die Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksweisen eine ebenso wichtige zentrale Rolle. Kinder lernen nachhaltig, was sie aktuell interessiert und emotional bewegt. Außerdem sind eine emotionale Sicherheit, eine sichere Bindung sowie eine gute Fachkraft-Kind-Beziehung unverzichtbar für das Lernen in den ersten drei Lebensjahren. (BEP 2010).



Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Alles was Kinder sehen und hören, fühlen, in Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. Zum einen ist das Spiel von großer entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung und zum anderen der Nährboden für darauf aufbauende weitere Kompetenzen eines Kindes. Deshalb unterstützt das Spielen die Lernfreude, die Lernmotivation und damit die Neugier. Die Kinder lernen Ihre Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren.



Wir als pädagogische Fachkräfte legen deshalb großen Wert darauf, den Kindern in unserer Einrichtung abwechslungsreiches Spielmaterial und anregend gestaltete Spiel- und Lernräume zur Verfügung zu stellen. Wenn nötig geben wir Impulse und stehen dem Kind in seiner Kreativität als Partner in der Freispielzeit unterstützend und begleitend zur Seite.





## 4.2 Emotionalität und soziale Beziehung

Um die Kinder in ihren emotionalen und sozialen Beziehungen zu stärken ist eine sichere Bindung zur Bezugsperson und pädagogischen Fachkraft Voraussetzung für ein positives Selbstbild. Wenn die Interaktionen (z.B. wickeln, füttern, trösten, spielen) zwischen Bezugsperson und Kind beständig und vorhersehbar von emotionaler Sicherheit und Feinfühligkeit gekennzeichnet sind, können Kinder eine von Sicherheit geprägte Bindung entwickeln und so ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen.

Damit die Kinder eine sichere Bindung zu uns entwickeln können, ist die sanfte und langsame Eingewöhnung von großer Bedeutung. Dabei nehmen wir dem Kind gegenüber eine unbedingt positive, wertschätzende und liebevolle Haltung ein.



Erzieherin mit Kind bei der Eingewöhnung, während sich die Mama bereits ablösen kann.

Auch die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes nach Schlaf, Essen und Rückzug / gemeinsame Bewegung nehmen wir ernst und reagieren individuell darauf. Wenn wir merken, dass das Krippenkind während des Tages eine Ruhephase benötigt, kann es sich in Kuschecken, Schlafkörbchen oder Kinderwagen schlafen legen und neue Kräfte sammeln.



Die Grundversorgung der Kinder ist dabei selbstverständlich gewährleistet so wird z.B. die warme Mahlzeit oder die Brotzeit nachgereicht.

Durch verschiedene Aktionen wie z.B. Morgenkreis, Projekte und das gruppenübergreifende Konzept entwickeln die Kinder z.B.

- eigene Interessen
- ein Gemeinschaftsgefühl
- gehen achtsam mit anderen Menschen um
- lernen Verantwortung zu übernehmen
- die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit wird gestärkt.



### 4.3 Sprache und Kommunikation



Sprache ist die Grundlage menschlichen Denkens und Handelns. Unser Ziel ist es, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der sie ihre Sprache erlernen, zeigen und erweitern können. Bezugspersonen, die das Kind im Alltag begleiten, dem Kind zuhören und aktiv mit ihm kommunizieren, sind eine wichtige Grundlage.

Deshalb wollen wir den Spracherwerb und die Sprachentwicklung durch das Benennen und Erklären alltäglicher Dinge unterstützen und das Kind bestärken, verbal und nonverbal seine Bedürfnisse zu äußern.

Die verbale, aber vor allem auch die nonverbale Kommunikation spielt im Krippenalter eine wichtige Rolle. Kinder unter 3 Jahren kommunizieren sehr häufig mit Mimik, Gestik, Körpersprache und Blickkontakt. Auf diese Formen der Kommunikation reagieren wir entsprechend, um dem Kind das Gefühl zu geben, verstanden zu werden.

Mit Interesse und Offenheit gehen wir auch auf die mehrsprachige Erziehung innerhalb der Familien ein und bieten dafür im Gruppenalltag und in pädagogischen Angeboten immer wieder Raum. Freude und Neugier an der aktiven Sprache vermitteln wir in Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten, Gesprächen, Liedern, Fingerspielen, Reimen und Versen, sowie im Rollenspiel.







## 4.4 Motorische Kompetenz

*„Alle Äußerungen des Kindes erfordern motorische Aktivitäten: Nicht nur Mimik und Gestik, auch das Sprechen erfordert ein ausgeprägtes, fein abgestimmtes Zusammenspiel vielfältiger Bewegungen. Entsprechendes gilt für Singen, Tanzen und Musizieren, aber auch für Werken und Basteln. Beim Zeichnen und Malen und beim Schreiben werden Bewegungen festgehalten.“* (BEP, 2006, S.354)

Jedes Kind hat ein individuelles Bewegungsbedürfnis. Bei jeder Bewegung, die das Kind macht, lernt es etwas Neues dazu oder verfestigt seinen Bewegungsablauf (z.B. beim Laufen lernen). Bewegung stärkt nicht nur die körperlichen Leistungen, sondern auch die Gesundheit, Vitalität, die eigene Wahrnehmung und die geistige Entwicklung.



*„Bewegung ist das Tor  
zum Lernen“*

Wir legen Wert darauf, den Kindern genügend Zeit und Raum zur individuellen Bewegung zu geben und ihre natürliche Bewegungsfreude so zu unterstützen.

Der Bewegungsraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu rennen, zu hüpfen, zu rutschen, zu klettern, im Bälle Bad

ihr Gleichgewicht zu trainieren u.v.m. Aber auch im Flur oder in den Gruppenräumen können die Kinder eine zweite Ebene oder Podeste erobern und so ihre motorischen Kompetenzen erproben und erweitern. Zudem sind in jedem Raum Spiegel in denen die Kinder sich beobachten und ihre Mimik und Gestik ausprobieren können. In Kreis-, Tanz- und Fingerspielen laden wir die Kinder immer wieder dazu ein, rhythmische Bewegungen mit Sprache und Musik zu verknüpfen.

Der Garten ist mit Spielgeräten wie einer Rutsche, einem „Kletterberg“, einem Spielhaus, einem Sandkasten und verschiedenen Fahrzeugen ausgestattet, die zum Trainieren der Körpergeschicklichkeit, Sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen und Freude an der Bewegung miteinander einladen. Gerne machen wir mit den Kindern auch einen Spaziergang in die nähere Umgebung oder besuchen öffentliche Spielplätze.





Im Kreativraum können die Kinder mit Farbe ihre Bewegungen auf Papier festhalten oder intensiv ihren Körper wahrnehmen, wenn sie diesen z.B. mit Schaum, Wasser oder Farben bestreichen.



#### 4.5 Umwelt und naturwissenschaftliche Bildung

Umwelt und Natur spielen eine wichtige Rolle in der frühen Kindheit. Das Kind hat ein großes Interesse seine Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen und wahrzunehmen.



Einfachste Gegenstände motivieren hierbei oft zu intensiven, kreativen und experimentellen Spielsituationen. Uns ist es daher ein Anliegen, den Kindern die Möglichkeit zu geben, solche Erfahrungen zu sammeln und ein ökologisches Verantwortungsgefühl zu entwickeln. Wir wecken bei den Kindern das Interesse, der Natur und unserer Umwelt wertschätzend gegenüberzutreten und sie pfleglich zu behandeln. Dies

erlernen die Kinder durch verschiedenste

Naturerfahrungen, wie beispielsweise Spaziergänge, Spielen in der Natur, Experimente mit Naturmaterialien und Erlebnisse mit unterschiedlichen Pflanzen und Lebewesen.

Unser Garten bietet dahingehend eine Vielzahl an Nutzpflanzen wie Johannisbeeren, Brombeeren, Apfelbäume und verschiedene Kräuter, außerdem gibt es zahlreiche Beobachtungsmöglichkeiten von Kleintieren z.B. am Schmetterlingsflieger, Weidenstrauch, u.v.m. Auch das Sammeln von Samen und Früchten kommt im Außengelände nicht zu kurz, so findet sich unter anderem ein Walnuss- und Kastanienbaum auf dem Gelände.



## 4.6 Musikalische Bildung

Musik berührt unsere Gefühle, unsere Seele. Musik kann die verschiedensten Gefühle und Reaktionen bei uns auslösen. Bei einer ruhigen Musik können wir uns entspannen und zu einer lustigen, aktiven Musik beginnen wir gerne zu tanzen oder singen. Gemeinsam möchten wir mit den Kindern Musik erleben und gestalten, wir summen und nutzen Tanz und Musik als Instrument der interkulturellen Sprache.

Neugierig und fasziniert entdecken die Kinder die ersten Geräusche, Klänge und Töne. Ob mit Instrumenten, Alltagsgegenständen oder unserem Körper können wir die verschiedensten Rhythmen und Lieder erklingen lassen.

Beim Tanzen und freiem musizieren mit Orffinstrumenten können die Kinder ihre Kreativität entfalten. Mit rhythmischen Übungen und beim gemeinsamen Singen fördern wir die Sprache, sowie das Rhythmusgefühl der Kinder und regen sie zu genauem Zuhören an.



## 4.7 Religiöse Bildung

Das Miterleben von Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen helfen den Kindern eigene religiöse Erfahrungen zu sammeln. Unsere Kindertagesstätte ist vom christlichen Glauben geprägt, wobei wir die religiöse Überzeugung des Elternhauses achten, die dem Kind vermittelt wird.



Dazu gehört das gemeinsame Feiern der christlichen Feste im Jahreskreislauf wie Ostern, Erntedank, Weihnachten und das Kennenlernen christlicher Vorbilder anhand von Legenden wie St. Martin und St. Nikolaus.

Die Schöpfung mit allen Sinnen zu erleben und verantwortungsvoll damit umzugehen insbesondere durch Naturerfahrungen, ist ein wichtiger Bestandteil der religiösen Bildung.



## 4.8 Gesundheits- und Sauberkeitserziehung

Für unsere pädagogische Arbeit ist ein Grundprinzip der Pikler Pädagogik von großer Bedeutung, demnach macht das Baby oder Kleinkind die wichtigsten sozialen Erfahrungen, während es gefüttert, gewickelt oder angezogen wird. (Bsp. Emmi Pikler 2001)

### Gesundheitserziehung

Wir als pädagogische Fachkräfte achten darauf, dass die Auswahl der Lebensmittel, Speisen und Getränke abwechslungsreich, gesund und ausgewogen ist. Während des Essens dürfen sich die Kinder selbstständig bedienen und dabei auswählen, was und wieviel sie essen möchten. Unsere Kinder hantieren zudem alleine mit Messer, Gabel und Löffel, wobei Kleinstkinder natürlich von uns beim Essen und Trinken unterstützt werden und wir ihren individuellen Rhythmus bei der Nahrungsaufnahme berücksichtigen.



Außerdem legen wir großen Wert auf eine gemütliche und angenehme Tischatmosphäre, die viele Anregungen zur Kommunikation bietet.

### Sauberkeitserziehung und bindungsvolle Pflege

Die Zeit für die Körperpflege und körperlichen Bedürfnisse des Kindes hat bei uns in der Kinderkrippe einen sehr hohen Stellenwert und ist für jedes Kind von großer Bedeutung. Die Pflegezeit ist deshalb auch für die Fachkraft-Kind Beziehung und Bindung sehr wichtig, wir achten darauf, gezielt und auf jedes Bedürfnis der Kinder einzugehen. So werden die Kinder je nach aktuellem Bedürfnis im Laufe des Tages von uns gewickelt oder gehen zur Toilette. Vor dem Mittagsschlaf achten wir jedoch darauf, dass jedes Kind eine frische Windel erhalten hat. Die Kinder dürfen frei entscheiden, ob sie stehend oder liegend gewickelt werden möchten und wann sie bereit sind auf Toilette zu gehen. Wir nehmen uns für jedes einzelne Kind Zeit, haben Augenkontakt, berühren es liebevoll und begleiten jede Handlung sprachlich. Auch das Händewaschen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Sauberkeitserziehung und wird nach dem Essen, dem Toilettengang und dem Wickeln mit Unterstützung praktiziert.

Kinder werden erfahrungsgemäß meist selbst zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr sauber. Gewisse Muskeln und Nervenstränge müssen ausgebildet sein bevor das Kind seine Blasen und Enddarm-Muskulatur bewusst kontrollieren kann. Zu betonen ist, dass sich die Darm und Blasenkontrolle durch Training nicht beschleunigen lässt. Wir wollen die Kinder deshalb ohne Druck und Stress auf diesem Weg begleiten.



## 4.9 Förderung des Selbstwertgefühls und der Selbständigkeit / Partizipation

Um die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ihr Selbstwertgefühl zu stärken, ist eine sichere Bindung und Wertschätzung von großer Bedeutung.

Damit das Kind unbedingte positive Wertschätzung empfinden und erfahren kann, ist die Qualität der gemeinsamen verbrachten Zeit entscheidend. Wichtig ist, darauf zu achten, in Spiel- und Kommunikationssituationen vollkommene Aufmerksamkeit zu schenken. Durch diese Basis erfährt das Kind „ich bin wertvoll, ich bin liebenswert, ich bin kompetent und verantwortungsbewusst“.

Im Alltag können die Kinder bei uns in der Einrichtung ihre Selbstständigkeit und somit ihr Selbstwertgefühl durch verschiedene Aktivitäten, Projekte oder Aktionen fördern und weiterentwickeln. Eine auf Partizipation gründende Bildungspraxis umfasst insbesondere folgende Elemente:



- Partizipation im Alltag ( z.B. Sauberkeitserziehung – „wann bin ich bereit trocken zu werden“, „von wem möchte ich gewickelt werden“, sich frei in der Einrichtung selbstbestimmt bewegen, Morgenkreis)
- Die innere Öffnung in Form der teiloffenen und offenen Arbeit als Partizipationskonzept, dies ermöglicht den Kindern ein hohes Maß an Selbst- und Mitbestimmung ( Auswahl unter mehreren Bildungsaktivitäten, Nutzung aller Räume)
- Bei lebenspraktischen Dingen wie z.B. gemeinsames Frühstück und Mittagessen, Tischdecken, an- und ausziehen stärken wir die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit und steigern ihren Lerngewinn.

## 5.0 Methodische Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

### 5.1 Spielen und Lernen im teiloffenen Konzept

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach einem Teil-offenen-Konzept und bieten den Kindern deshalb eine Entscheidungs- und Mitbestimmungsfreiheit. Sie entscheiden selbst was sie spielen, mit wem sie spielen oder wo sie spielen wollen. Durch diese Offenheit lernt das Kind seine eigenen Vorlieben kennen, und kann eigenaktiv und selbsttätig bereits vorhandene Kompetenzen weiter entwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben.

Wir wollen die Kinder dabei unterstützen aktiv und engagiert verschiedene Spielformen kennen zu lernen und sie als Spielpartner zu begleiten. Dabei ist es uns sehr wichtig an den Stärken der Kinder anzusetzen. Dabei werden das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl jedes



einzelnen Kindes gestärkt. Außerdem bieten wir alters- und entwicklungsentsprechende Aktivitäten an, um eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden.



Im Morgenkreis, den wir jahreszeitlich gestalten, lernen die Kinder verschiedene Lieder, Finger- oder Kreisspiele kennen. Wir begrüßen die einzelnen Gruppen mit einem immer wiederkehrenden Ritual, hierbei wird jedes Kind wahrgenommen und die Gruppen- und Krippenzugehörigkeit gefördert. Zudem werden die Geburtstage der Kinder sowie Feste gefeiert. Die Singfreude und Sprachkompetenz entwickelt sich im gemeinsamen Singen und Sprechen sehr positiv.

Im Bau- und Konstruktionsraum können die Kinder mit verschiedenen Materialien wie z.B. mit Holzklötzen, bunten Spiegelbausteinen oder Naturmaterialien bauen und Sachen konstruieren. Dabei werden z.B. die Konzentration, Denkfähigkeit, Wahrnehmung und mathematisches Wissen gefördert. Begriffsbildung wie groß, klein, wenig, viel, lang kurz und hoch werden begreifbar.



Im Sprach- und Rollenspielbereich werden den Kindern beispielsweise verschiedene Bilderbücher, eine Puppenecke mit Puppenküche, Parkgarage mit Autos und Verkleidungsmaterial angeboten. In diesem Bereich sollen unter anderem die Sprachkompetenz, Sozialkompetenz, Fantasie und Kreativität gefördert werden.



Im Bewegungsraum können sich die Kinder richtig austoben. Ihnen werden verschiedene Materialien wie z.B. Bälle, Tücher, Roller angeboten. Beim Klettern, laufen, balancieren werden z.B. die Grob-Feinmotorik, Körperwahrnehmung, Balance, Ausdauer, Konzentration gefördert.



Im Kreativraum finden unsere Kinder unterschiedliche Materialien und Begebenheiten vor, um mit allen Sinnen tätig zu werden. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit mit Wasser, Farbe, Schwämmen, Pinseln, verschiedenen Gefäßen zu experimentieren. Die Kinder erleben die verschiedene Konsistenz von Flüssigkeiten wie z.B. Rasierschaum, Sand, Farben, Kleister auf der Haut. Durch diese Sinneserfahrungen wird die Körperwahrnehmung sensibilisiert und die Welt um das Kind ganzheitlich „be – greifbar“ gemacht.

Beim Spielen im Garten erhalten die Kinder die Gelegenheit ihre Grob- und Feinmotorik auszubilden, ihren Bewegungsdrang auszuleben, ihren Körper zu beherrschen und Geschicklichkeit zu entwickeln. Sie sammeln Naturerfahrungen und erleben die Jahreszeiten hautnah.





## 5.2 Tagesablauf

Der Tagesablauf ist für unsere Kinder strukturiert und nachvollziehbar. Er hilft den Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine den Krippenalltag selbstbewusst zu meistern. Wiederkehrende Abläufe und Rituale geben den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. Zugleich ist der Tagesablauf so gestaltet, dass wir situative, flexible Handlungsräume schaffen können, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder unmittelbar einzugehen wie z.B. auf das Ess- und Schlafverhalten der Kinder.

In altersgemischten Gruppen finden die Kinder immer wieder neue Anreize und Vorbilder um voneinander und miteinander zu lernen.

Die morgendlichen Bring Zeiten richten sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der Familien. Aus pädagogischen Gründen ist es wünschenswert, dass die Kinder bis 9.00 Uhr gebracht werden.

Der Frühdienst beginnt von 7.00 Uhr - 8.00 Uhr. Die ersten Kinder der beiden Krippengruppen starten gemeinsam in einer Gruppe in den Tag.

Ab 8.00 Uhr-8.45 Uhr haben die Kinder die Gelegenheit am Frühstück in ihren jeweiligen Gruppen teilzunehmen. Kinder, die nicht frühstücken wollen, können spielen, werden aber dazu angehalten, dabei auf die ruhige und angenehme Frühstücksatmosphäre Rücksicht zu nehmen.

Anschließend ist bis 9.30 Uhr Freispielzeit in den jeweiligen Gruppen.



Um das Gemeinschaftsgefühl zu fördern und zu stärken, treffen sich um 9.30 Uhr alle Kinder und Betreuer im Spielflur zu einem gemeinsamen Morgenkreis. Dieser dauert in der Regel zwischen 15 - 20 Minuten. Am Beginn steht unser „Guten Morgen Lied“, wobei die einzelnen Gruppen begrüßt werden und jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen wird. Dieses Ritual leitet in einprägsamer und wiederkehrender Form die gruppenübergreifende Arbeit ein und bietet den Kindern einen Rahmen, sich in der großen Runde zurechtzufinden. Am Ende der Zusammenkunft werden den Kindern verschiedene Angebote und Spielmöglichkeiten für den Vormittag anhand von passenden Schildern vorgestellt. Sie entscheiden sich individuell, woran sie teilnehmen möchten. Während der intensiven Zeit im selbstgewählten Raum oder Garten steht für die Kinder eine Obstbrotzeit und Wasser / ungesüßter Tee bereit.





Durch den Einsatz einer flexiblen Fachkraft ist es uns möglich, auch während der gruppenübergreifenden Zeit auf die Bedürfnisse der Kinder individuell zu reagieren, sie ernst zu nehmen und zu erfüllen.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen treffen sich die Kinder um ca. 11.00 Uhr in ihren Stammgruppen. Das Vorbereiten des Mittagessens um 11.30 Uhr steht nun im Mittelpunkt. Gemeinsam decken wir den Tisch und holen das Essen. Das Mittagessen beginnt mit einem kurzen Tischgebet und endet mit dem gemeinsamen Abräumen des Tisches. Die Kinder dürfen selbst aus den Schüsseln schöpfen und dabei auswählen, was und wieviel sie essen möchten. Außerdem gibt es die Möglichkeit mitgebrachte Brotzeit zu verzehren. Wir legen großen Wert auf eine angenehme, gemütliche Tischatmosphäre, die viel Anregung zur Kommunikation bietet.



Im Anschluss gehen wir mit den Kindern ins Bad Hände waschen, Mund säubern. Grundsätzlich werden die Kinder in unserer Einrichtung nach ihrem individuellen Bedürfnis gewickelt oder gehen zur Toilette. Vor der Mittagsruhe wird jedoch darauf geachtet, dass jedes Kind eine frische, saubere Windel erhalten hat.





In der Ruhephase nach dem Mittagessen besteht für müde Kinder die Möglichkeit zu schlafen. Grundsätzlich beginnt die Mittagsruhe gegen 12.15 Uhr. Alle Kinder werden liebevoll in den Schlaf begleitet und während der Ruhephase von einer pädagogischen Fachkraft beaufsichtigt. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen achten darauf, dass jedes Kind seinen Schlafbegleiter (Schnuller, Kuscheltier oder Ähnliches), sowie

Kuscheltier oder Ähnliches), sowie

seine ihm vertraute Bettwäsche und Matratze hat. Kinder die vor der allgemeinen Schlafenszeit das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung haben, können sich in Kuschelecken, Schlafkörbchen oder Kinderwagen zurückziehen. Wenn Kinder nach einer Ruhepause nicht schlafen wollen oder können oder zu Mittag abgeholt werden, dürfen sie im Turnraum oder im Spielflur mit einer pädagogischen Fachkraft ruhig spielen.

Nach der Mittagsruhe und dem sanften Aufwachritual wird gegen 14.30 Uhr eine gemeinsame Nachmittagsbrotzeit angeboten, für welche die Eltern selbst Sorge tragen. Beim Spielen im Gruppenraum oder bei Aktivitäten im Garten lassen wir den Tag langsam ausklingen. Bis 17.00 Uhr werden alle Kinder abgeholt.

### 5.3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung hat in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Durch das langsame Eingewöhnen der Kinder mit den Eltern und Betreuern wird ein Weg beschritten, der auf gegenseitigem Vertrauen und Austausch basiert. Es ist meist die erste Trennungserfahrung der Kinder. So braucht das kleine Kind Zeit, sich an die neue Umgebung anzupassen und eine Beziehung zu den zunächst fremden Kindern und Erwachsenen aufzubauen.

Erfahrungsgemäß zieht sich die Eingewöhnung über einen Zeitraum von etwa 3 – 5 Wochen hin. Eine positiv ablaufende Eingewöhnung ist die Basis für eine harmonisch verlaufende Krippenzeit. Die Eltern werden deshalb gebeten diese Eingewöhnungszeit fest einzuplanen. Veränderungen dieser intensiven Phase können aufgrund der Individualität des einzelnen Kindes und/oder besonderen Ereignissen (Krankheit, Geburt eines Geschwisterkindes,) notwendig werden.

In der Eingewöhnung unterscheiden wir drei Phasen:

- Die „Kennenlernphase“:  
Hier kommt das Kind mit der Mutter/ Vater (Bezugsperson) für 1,5 Stunden in die Einrichtung, möglichst immer zur gleichen Uhrzeit und hält sich in der Nähe des Kindes



auf. Eine Fachkraft ist nun alleine für Mutter und Kind da. Gemeinsam schauen sie die Einrichtung an und werden einander vertraut. Dabei ziehen Sie sich auch in einen separaten Raum zurück. Diese Phase dauert je nach Kind 2 – 4 Tage.

- Die „Sicherheitsphase“ :  
Die krippeninterne Bezugsperson übernimmt zunehmend die Versorgung, wenn das Kind dies zulässt. Frühesten am dritten Tag verabschieden sich die Mutter oder der Vater (Bezugsperson) in den letzten zehn Minuten vom Kind und warten im Elternbereich in der Garderobe. Die Erzieherin bleibt alleine mit dem Kind im vertrauten Raum. Am Ende der Trennungssituation kehren die Mutter oder der Vater (Bezugsperson) zurück, holen das Kind ab und verlassen gemeinsam die Kinderkrippe. Während der ersten Trennungsversuche sind die Eltern (Bezugsperson) in der Einrichtung anwesend, um individuell auf die Bedürfnisse des Kindes einwirken zu können.  
Je nach Reaktion des Kindes wird der Trennungsversuch beibehalten oder gesteigert.
- Die „Vertrautheitsphase“:  
In dieser Zeit übernimmt die Fachkraft die Versorgung. Das Kind lässt sich bereits von seiner neuen Bezugsperson trösten und wickeln. Es exploriert, zeigt Interesse an der Bildungsarbeit der Krippe, wie Morgenkreis und gruppenübergreifende Aktivitäten und nimmt Kontakt zu anderen Kindern auf. Die Dauer der Trennung wird nun Schritt für Schritt auf die gesamte Betreuungszeit in der Krippe gesteigert und die Zeit der Anwesenheit der Mutter oder des Vaters (Bezugsperson) verkürzt. Zum Ende dieser Phase können die Eltern ihr Kind bereits nach einer kurzen Verabschiedung der neuen Bezugsperson übergeben und das Haus verlassen. Die Eltern halten sich nun nicht mehr in der Einrichtung auf, sind jedoch kurzfristig erreichbar. Es ist möglich, dass das Kind bei der Trennung protestiert, lässt sich dann aber von der Fachkraft schnell beruhigen.

In den ersten Tagen füllen wir mit den Eltern einen Fragebogen zu den individuellen Bedürfnissen und Vorlieben des Kindes aus. So erfahren wir z. B. was und wie das Kind gerne isst, wie es schläft und welche Hilfsmittel es dafür benötigt oder welche Trennungserfahrungen es bereits gemacht hat. Dieser Fragebogen unterstützt die erste Zeit und die bedürfnisorientierte Versorgung des Kindes in der Krippe.

Während der Eingewöhnung führt die Fachkraft ein „Eingewöhnungstagebuch“. Darin werden die Phasen und das emotionale Verhalten, das Sozialverhalten und das Spielverhalten des Kindes dokumentiert. Auf diese Beobachtungen stützt sich der gesamte Verlauf des jeweiligen Eingewöhnungsprozesses. Sie sind außerdem eine fundierte Grundlage für den täglichen Austausch über den Verlauf und das weitere Vorgehen der Eingewöhnung.



## **6.0 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

### **6.1 Beobachtung**

Regelmäßige Beobachtungen in der Gruppe geben uns die Möglichkeit jedes Kind bewusst wahrzunehmen und zu stärken. Die prozessorientierte Beobachtung und Dokumentation ist hilfreich für die persönlichen Lern- und Entwicklungsverläufe des Kindes und sind wesentliche Grundlage des pädagogischen Handelns und für Elterngespräche.

Durch intensive Beobachtung stellen wir den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder fest, um sie dann entsprechend zu stärken und zu unterstützen. Die regelmäßigen Beobachtungen ermöglichen uns die Interessen, Kenntnisse und Bedürfnisse der Kinder in Erfahrung zu bringen.

### **6.2 Portfolio**

Für jedes Krippenkind wird eine Portfolio – Mappe angelegt. Das Portfolio ist eine Sammlung von Ereignissen im Krippenalltag mit kreativen Werken, Lernentwicklungsgeschichten, Schätzen, Fotos, Liedern, Fingerspielen uvm. Es ist das Eigentum der Kinder, welches in der Kinderkrippe bleibt, bis sie diese verlassen. Um jedem einzelnen Kind eine positive Wertschätzung zu signalisieren gehen wir achtsam mit Kunstwerken der Kinder um, dokumentieren Bildungs- und Lerngeschichten, ebenso wie ihre Entwicklungsverläufe. So werden prägnante Entwicklungserfolge wie das Laufen lernen / erste Schritte allein, die Sprachentwicklung, das „Trocken werden“, etc. sowie lebenspraktische Lernerfahrungen, wie selber einschenken, Tisch decken, aus – und anziehen gleichermaßen festgehalten.

### **6.2 Sprechende Wände**

Eine weitere Dokumentationsform in unserer Kinderkrippe stellen die „sprechenden Wände“ dar. Dabei werden Handlungs- und Bildungsprozesse durch Wanddokumentationen dargestellt. Gemalte und gewerkte Arbeiten, Fotos von den einzelnen Phasen der Projektarbeit, Fundstücke der Kinder, theoretische und praktische Umsetzung der Bildungsarbeit stellen wir anhand diese Plattform für alle Kinder, deren Familien, Fachkräfte, aber auch anderen Personen sichtbar dar. Außerdem setzen wir die „sprechenden Wände“ dazu ein, die Angebote des gruppenübergreifenden Alltags den Kindern und Eltern anschaulich zu vermitteln und den Kleinkindern Entscheidungshilfen in der Wahl des Funktionsbereiches zu geben.



## 7.0 Der Kinderschutz

Der Kinderschutz ist im Art. 9a BayKiBiG und § 8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geregelt.

Der §8a SGB VIII in Verbindung mit Art. 9a BayKiBiG verpflichtet die Träger und das pädagogische Personal von Kindertageseinrichtungen, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sicherzustellen und die mit dem Jugendamt geschlossene Vereinbarung umzusetzen.

Die Grundsätze einer Gefährdungsabwägung sind im Vorfeld von unterschiedlichen Faktoren abhängig.

Grundsätzlich gelten für uns für eine Gefährdungsabwägung folgende Kerngedanken die inhaltlich miteinander verbunden sind.

- Beobachten
- Informieren
- Austauschen
- Handeln

### Konkrete Gefährdung des Kindes

Durch qualifiziertes Personal wird das Kindeswohl in der Kindertageseinrichtung gesichert. Beobachtet eine Betreuerin in ihrer Stammgruppe die mögliche Kindeswohlgefährdung eines Kindes zieht sie Ihre Kollegin zum gegenseitigen Austausch hinzu.

Bestätigt sich der Verdacht einer Gefährdung werden die Beobachtungen dokumentiert und die Kindertagesstätten Leitung informiert.

Es folgt der Austausch mit der Leitung, mögliche Vorgehensweisen werden diskutiert.

Durch die Arbeit im teiloffenen Konzept bietet sich die Möglichkeit der kollegialen Kooperation mit anderen Fachkräften über das betreffende Kind an.

Die wahrgenommenen Beobachtungen werden im Team besprochen, es wird der Handlungsablauf geplant.

Im Blickfeld des Handlungsspielraums müssen immer die Belange und Rechte des Kindes gesichert sein.

Im weiteren Handlungsverlauf suchen wir das Gespräch mit den Eltern.

Idealerweise kommen die Eltern der Einladung zum Elterngespräch in der Einrichtung nach. Ist dies nicht der Fall, teilen wir den Sorgeberechtigten unsere Besorgnis in einem Tür- und Angelgespräch oder am Telefon mit.

Gegebenenfalls wird, nach Information der Eltern, der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzugezogen. Unter Umständen sind wir dazu sogar gesetzlich verpflichtet.

Bei erhöhtem Entwicklungsrisiko wird den Familien der Zugang zur weiterführenden Diagnose und Unterstützungsangeboten empfohlen, ermöglicht und erleichtert. (z.B. KoKi, Ergotherapie, Logopädie, Frühförderstelle in Piding,...); Entsprechende Fachdienste und andere Stellen können mit Zustimmung der Eltern hinzugezogen werden.

Bei der Anmeldung ihrer Kinder in der Kinderkrippe werden die Personensorgeberechtigten gebeten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Bei Nichtvorlegen der Bestätigung ist das pädagogische Personal verpflichtet die Personensorgeberechtigten dazu anzuhalten die Teilnahme



an der Früherkennungsuntersuchung sicherzustellen, es wird schriftlich festgehalten ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

## **8.0 Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehungspersonal**

Familie und Kindertageseinrichtung sind gemeinsam für das Wohl von Kindern verantwortlich. Sie prägen beide die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße.

Darum ist uns eine vertrauensvolle, respektvolle, auf gegenseitige Wertschätzung basierende Erziehungspartnerschaft sehr wichtig.

Mit den Eltern wollen wir einen offenen Dialog führen und als gleichberechtigte Partner intensiv zusammenarbeiten. Gemeinsam versuchen wir Erziehungsziele, -methoden und -bemühungen aufeinander abzustimmen und somit Erziehungsprozesse zu gestalten.

Das Ziel der Erziehungspartnerschaft ist das Wohl und die damit verbundene bestmögliche Förderung der Entwicklung des Kindes.

Eine gute Kooperation zwischen Familie und Einrichtung wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Kindertageseinrichtung ist im BayKiBiG unter Art. 11 Abs. 2 sowie in §22a Sozialgesetzbuch VIII festgelegt.

Beim Aufnahmegespräch, nach Möglichkeit mit der zukünftigen Erzieherin des Kindes, erfolgt das erste gemeinsame Gespräch. Gegenseitige Informationen werden ausgetauscht, die Räumlichkeiten kennen gelernt.

Des Weiteren wird die Eingewöhnung / der Eingewöhnungstermin vereinbart, bei dem das Kind und die Familie in das neue Umfeld Kindertageseinrichtung eintreten können um sich dort vertraut zu machen.

Den Übergang Elternhaus – Kindertageseinrichtung erlebt jede Familie, jedes Kind anders. Für jedes Kind ist es wichtig, dass es seine individuelle Eingewöhnungszeit bekommt, in Absprache mit der Familie und der jeweiligen Betreuerin.

In dieser sensiblen Phase des Übergangs sind uns vor allem zwei Faktoren besonders wichtig, nämlich Begleitung einer Vertrauensperson und Verlässlichkeit.

Im Laufe der Kinderkrippenzeit bieten wir den Familien, Eltern verschiedene Möglichkeiten der Teilhabe und Mitgestaltung.

Über das Jahr verteilt laden wir 2 – 3mal zum gemeinsamen Elternfrühstück ein. Miteinander wird das Frühstück organisiert und jede Familie bringt etwas mit. Die Kinder singen, spielen für die Eltern. Im Anschluss setzen wir uns gemütlich zusammen und erleben in einer erziehungspartnerschaftlichen Atmosphäre einen schönen Vormittag.

### **Außerdem bestehen über weitere, nachfolgend aufgeführte Kommunikationsformen die Möglichkeit eine gute Kooperation zwischen Familie und Einrichtung zu erleben**

- Elternbriefe und Informationsblätter
- Information zu aktuellen Themen unserer Gruppenarbeit vor den Gruppenräumen
- Elternabende
- Gespräche zwischen Tür und Angel



- Telefonate zu aktuellen und wichtigen Gegebenheiten, wenn ein persönliches Gespräch in der Einrichtung in der Situation nicht möglich ist
- Plakate und Aushänge an der Elterninformationspinnwand

## **Elternsprechstunden, Elterngespräch/ Elternberatung:**

Elterngespräche über den Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes finden mindestens einmal im Jahr statt. Auf Wunsch der Eltern oder der Erzieherin besteht zusätzlich jederzeit die Möglichkeit auf ein Elterngespräch.

Elterngespräche reichen über Kontakt und Informationsaustausch hinaus.

Im Elterngespräch geht es darum, den Eltern Orientierungs-, Planungs- und Entscheidungshilfen zu geben. Dabei ist uns wichtig, dass diese Gespräche auf Augenhöhe stattfinden.

### Orientierungshilfe

Eltern gewinnen Einsicht in ihre Lage und erkennen die gegebene Situation

### Planungshilfe

Möglichkeiten werden gesehen und aufgezeigt.

### Entscheidungshilfe

- Hilfen zur selbstständigen Entscheidung werden gegeben
- Beratung nimmt aber keine Entscheidung ab, sie ist nur eine Entscheidungshilfe. Der direkte Ratschlag als Hilfe bei Konflikten, empfiehlt sich nur, wenn der Rat gebende den elterlichen Erwartungs- und Umsetzungsfähigkeiten entspricht.
- Das elterliche Vertrauen zu den Fachkräften muss bestehen, um sich mit dem Rat identifizieren zu können. Ziele werden festgelegt, die der Förderung des einzelnen Kindes zugutekommt.

## **Elternabende:**

Zu Beginn des Krippenjahres finden der Gruppenelternabend und die Elternbeiratswahl statt. Im Gruppenelternabend wird den Eltern die pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe vorgestellt.

Elternabende sind meist themenbezogene Abende, bei denen über festgelegte Themen gesprochen wird, oder ein Referent eingeladen wird, der zu einem bestimmten Thema referiert. Elternabende dieser Art finden ca. 2 – 3mal im Jahr statt.

Elternabende dienen auch dazu, den Kontakt unter den Eltern zu fördern und Hilfe im gegenseitigen Austausch zu finden.

## **Elternbefragung:**

Diese wird jährlich zur Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit zu verschiedenen Themen durchgeführt und ausgewertet.



## **Mitbestimmungsmöglichkeiten:**

Der Elternbeirat als Vertreter der Eltern aus Kinderkrippe und Kindergarten wird jährlich zu Beginn des jeweiligen Kindertagesstätten Jahres gewählt. Er fördert die gute Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Träger und Familie. Außerdem bietet der Elternbeirat Unterstützung bei den verschiedensten Unternehmungen an, wie z.B. die Organisation und Mithilfe von Festen und Feiern. Der Elternbeirat trifft sich im Laufe des Kindertagesstätten Jahres regelmäßig.

## **Beschwerdemanagement in unserem integrativen Kindergarten/Kinderkrippe Berchtesgaden**

### **Mit den Eltern**

Beschwerdemanagement – Diese Methode umfasst die Einführung und die Sicherung eines für die Eltern, das Team und den Träger zufriedenstellenden Umgangs mit Ideen und Beschwerden. Rückmeldungen in Form von Ideen und Beschwerden wollen wir als Chance wahrnehmen und nutzen, um eine kritische Einschätzung zu den Angeboten zu erhalten und die Einrichtungsqualität weiter zu verbessern.

Anlass von Beschwerden sind in der Regel die Leistungen und Aufgaben der Kindertageseinrichtung. Mit der Beschwerde äußern Eltern und Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Kita erbrachten Leistung entsteht.

Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an eine Mitarbeiterin, die Leitung oder den Träger sowie die Elternvertreter persönlich, telefonisch oder schriftlich wenden können.

Beschwerden sehen wir als konstruktive Kritik an, die der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Einrichtung und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft dienen. Die Mitarbeiterinnen haben eine offene Haltung, die Belange werden ernst genommen und systematisch auf der Grundlage des Beschwerdeverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet.

Gemeinsam versuchen wir eine machbare Lösung zu finden.

Eltern haben die Möglichkeit, ihre Zufrieden- bzw. Unzufriedenheit, Wünsche, Lob, Anliegen, Kritik, Verbesserungen ... in folgender Weise zu äußern bzw. mitzuteilen.

- Im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs
- Im Rahmen von Elternabenden/Wahl des Elternbeirats
- Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit
- In Gesprächen mit Betreuungspersonal, Gruppenleitung, Kindergartenleitung, stellvertretenden Leitung, Elternbeirat, Träger
- Ein vom Elternbeirat zur Verfügung gestellter Briefkasten für Eltern die sich lieber anonym mitteilen möchten
- Eine vom Elternbeirat eingerichtete E-Mail Adresse, an die sich die Eltern wenden können

### **Mit den Kindern**

Gleichberechtigt neben dem Beschwerderecht der Eltern, sehen wir das Beschwerde- und Mitwirkungsrecht der Kinder als präventives Konzept zum Kinderschutz.





Für unsere Einrichtung ist das implementierte Beschwerdeverfahren für Kinder ein pädagogisches Handlungsfeld.

Die Kinder dürfen sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen.

Unser pädagogischer Fokus richtet sich dabei auf einen achtsamen, feinfühligem und wertschätzenden Umgang mit den Kindern auf Augenhöhe.

Deshalb sehen wir es als entscheidende pädagogische Aufgabe, das kindliche Bedürfnis, hinter dem nicht selten ein unerfüllter Wunsch, eine kindliche Beschwerde versteckt ist, wahrzunehmen und dem einzelnen Kind ein „Gehört-Werden“ zu ermöglichen.

Im Dialog versuchen wir herauszufinden, worum es dem Kind geht!

Die Kinder haben die Möglichkeit in Einzelgesprächen sowie Kinderkonferenzen ihre Beschwerde zu äußern. Gemeinsam suchen wir nach Lösungsmöglichkeiten.

Priorität hat dabei für uns neben dem Lösungsergebnis der Prozess und die Erfahrung, die die Kinder dabei machen, sich selbstbewusst für ihre Rechte einzusetzen, kompetent zu sein und eigene Ideen umsetzen zu können.

Die Kinder lernen eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Sie erwerben Autonomie und Selbstsicherheit im Umgang mit ihren eigenen Bedürfnissen und das Zutrauen schwierige Situationen bewältigen zu können.

Kindliche Beschwerde, Partizipation, Kinderrechte sind für uns untrennbar miteinander verbunden und somit ein wesentlicher Bestandteil des Kinderschutzes.

### **Unser Grundsatz**

Nur wenn ich meine eigenen Bedürfnisse kenne, sie kompetent vertrete kann ich mich selbst schützen.

**Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ist ein Gewinn!**



## 9.0 Ausblick und Nachwort

*Die Bedingungen und Einflüsse, die heute auf Kinder wirken, machen es erforderlich, dass pädagogische Inhalte auf ihren Wert hin überprüft und verändert werden müssen.*

*Da ist noch etwas, vielleicht das Wichtigste  
und Schmerzlichste, was gesagt werden muss:  
Der unüberwindbare Unterschied  
zwischen uns Erwachsenen und unseren Kindern ist der:  
Kinder haben mehr Z E I T*

Wir bedanken uns, liebe Leser und Leserinnen, liebe Eltern, sehr herzlich, für Ihr Interesse an unserer Konzeption.

Wir hoffen, Ihnen ein Bild von unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit gegeben zu haben.

Unser Konzept stellt den momentanen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Erwartungen und Einstellungen unserer Kinder und Eltern, aber auch der Mitarbeiter werden uns veranlassen, die Inhalte des Konzeptes immer wieder neu zu überdenken und schriftlich niederzulegen.

Auch in Zukunft wollen wir neue pädagogische Ansätze und Entwicklungen beobachten und kritisch bewerten, ohne jedoch die eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren. Dabei wollen wir uns vom Wohl des Kindes leiten lassen.

Das Konzept wurde in der derzeitigen Fassung im Laufe des Kindertagesstätten Jahres 2016/17 erarbeitet.

Maßgeblich beteiligt waren alle pädagogischen Mitarbeiter. Außerdem wurden der Träger der Kindertageseinrichtung und der Elternbeirat einbezogen.

Unser Dank gilt allen, die an der Konzeptentwicklung beteiligt waren.

Es ist uns wichtig, Ihre offenen Fragen zu beantworten, und freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen.

Berchtesgaden im September 2017

Träger

Leiterin der Kindertageseinrichtung